

Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3,70 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3,30 DM zuzügl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis 0,15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . . 0,10 DM
Stellengesuche 0,10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 52

Halver, Donnerstag, 3. März 1955

1955

Theaterdonner aus Ostberlin

Grotewohl schlägt Volksbefragung vor

Neue Propagandaaktionen der Volkskammer - Wehrunwilligen Westdeutschen erneut Asyl angeboten

Im. Berlin, 2. März

Bonner Echo: Einmütige Ablehnung

Die Sowjetzonen-Volkskammer beschloß in einer außerordentlichen Sitzung am Mittwoch nach einer Regierungserklärung des Ministerpräsidenten Grotewohl nicht, wie von den sowjetischen lizenzierten Zeitungen vorher drohend angekündigt worden war, praktische Konsequenzen aus der Annahme der Pariser Verträge durch den Bundestag zu ziehen, sondern sie beschränkte sich auf den Start neuer Propaganda-Aktionen.

In einer selbstverständlich einstimmig angenommenen Entschließung, die sich „Proklamation an das deutsche Volk“ nennt, fordert sie die Durchführung einer Volksbefragung in ganz Deutschland. Außerdem bot sie wehrunwilligen westdeutschen Jugendlichen erneut Asyl in der Sowjetzone an.

Nach der Entschließung sollen alle Personen in beiden Teilen Deutschlands, die das 18. Lebensjahr erreicht haben, über folgende Frage abstimmen: „Sind Sie für eine friedliche Wiedervereinigung durch freie gesamtdeutsche Wahlen im Jahre 1955 und für das in der Paulskirche angenommene Manifest oder für die Pariser Verträge?“ Im Zusammenhang mit der vorgeschlagenen Volksbefragung trat der Sowjetzonen-Ministerpräsident Grotewohl in seiner Regierungserklärung für eine geheime Abstimmung, eine freie Agitation aller Parteien und Organisationen, freie Verbreitung von Zeitungen und Zeitschriften, die persönliche Unantastbarkeit von Parteivertretern, die unbeschränkte Möglichkeit der freien Meinungsäußerung in Versammlungen in ganz Deutschland sowie dafür ein, daß öffentliche Transportmittel und Gebäude zur Durchführung der Volksbefragung zur Verfügung gestellt werden. Eine internationale Kontrolle bezeichnete er als durchaus möglich. Wenn der Bundestag diesem Vorschlag nicht zustimme, solle die Volksbefragung auf Länder- und Gemeindeebene organisiert werden.

Grotewohl und die Volkskammer riefen wiederum alle westdeutschen Jugendlichen, die nicht Rekruten werden wollen, auf, in die Sowjetzone zu kommen. Sie würden dort Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten erhalten. Dem Argument, daß überlaufende Jugendliche doch nur in sowjetischen Kasernen gesteckt würden, trat er mit dem dialektischen Satz entgegen: „Wenn die Jugend nicht in die Kasernen Adenauers geht, gibt es keinen Krieg und die Jugend braucht nicht in die Kasernen zu gehen.“

In seiner Regierungserklärung bezeichnete Grotewohl die Ratifizierung der Pariser Verträge durch den Bundestag als einen „nationalen Verrat“, da die Mehrheit des Volkes die Verträge ablehne. Jetzt, nach der Ratifizierung, hätten Verhandlungen über die Wiedervereinigung erst einen Sinn, wenn die Pariser Verträge beseitigt werden. Das gelte vom nationalen und vom internationalen Standpunkt aus. Die Beseitigung der Verträge könne durch außerparlamentarische Ak-

tionen erreicht werden. Der Oppositionsführer Ollenhauer solle die Bevölkerung endlich zum aktiven Kampf aufrufen. Grotewohl erinnerte nur am Rande an die Moskauer Konferenz, auf der im Falle der Ratifizierung der Pariser Verträge die Schaffung eines vereinigten militärischen Kommandos der Ostblockstaaten beschlossen worden war. Einzelheiten über diesen Plan und seine Durchführung gab er nicht bekannt.

Arnold ruft DGB zur Neutralität auf

„Einheit und Stärke der Arbeiterschaft müssen erhalten bleiben“

gk. Köln, 3. März 1955

Auf der Landesbezirkskonferenz des DGB für Nordrhein-Westfalen, die gestern in Köln eröffnet wurde, hielt Ministerpräsident Karl Arnold eine bedeutsame Rede, in der er den Deutschen Gewerkschaftsbund beschwor, die parteipolitische Neutralität zu wahren. Er warnte den DGB, sich von bestimmten politischen Parteien abhängig zu machen und sah eine ernste Gefahr für den Zusammenhalt, wenn gewisse Richtungen für sich das Recht in Anspruch nähmen, bei Auseinandersetzungen zwischen demokratischen Gruppen einzeln und allein im Namen des DGB zu sprechen.

Arnold gestand den Gewerkschaften zu, sich keineswegs lediglich auf die Verteidigung von materiellen Interessen beschränken zu müssen. Es sei vielmehr erfreulich, daß der DGB sein Ziel so weit gesteckt und auch kulturelle und staatspolitische Aufgaben in sein Programm aufgenommen habe. Es sei das gemeinsame Vermächtnis der ehemaligen Freien und Christlichen Gewerkschaften sowie des DGB-Vorsitzenden Hans Böckler, eine kraftvolle und staatspolitisch saubere Ge-

werkschaftsbewegung aufzubauen. Aber gerade, wer für die Einheit und Stärke der Arbeiterschaft eintrete, müsse der entscheidenden Bestimmung in der DGB-Satzung, die sich gegen jede politische Einseitigkeit wende, auch Respekt verschaffen.

Nach dem Ministerpräsidenten sprach der stellvertretende Vorsitzende des DGB, Georg Reuter. Er bedauerte die Verschlechterung des politischen Klimas und meinte, der Graben, der die Sozialpartner trenne, sei leider in den letzten Jahren und Monaten immer breiter geworden. Reuter wandte sich gegen den Vorwurf, daß die Gewerkschaften bestrebt seien, das gesellschaftliche Gefüge der Bundesrepublik durch lohnpolitische Forderungen in Unordnung zu bringen. Zur Stellungnahme des DGB zu den Pariser Verträgen sagte Reuter, daß sich der Gewerkschaftsbund nicht davon abbringen lassen werde, zu allen Entwicklungen Stellung zu nehmen, von deren Auswirkungen die gesamte Bevölkerung betroffen werde. Doch werde man loyal an den Gesetzen mitarbeiten, die das Vertragswerk erfordern.

Sicherheitsrat für Freitag einberufen

Ben Gurion: „Gaza war die Vergeltung“ — Diplomatie auf Hochtouren

dmt. Kairo, 2. März

Die ägyptische UNO-Delegation überreichte am Mittwoch Generalsekretär Hammarskjöld den Antrag, auf Grund der Vorfälle von Gaza unverzüglich den Sicherheitsrat zu einer Sonder-sitzung einzuberufen. Der türkische UNO-Delegierte, der zur Zeit den Vorsitz führt, hat den Rat für Freitag einberufen. Bis dahin dürfte auch der Bericht der Waffenstillstandskommission vorliegen.

Der israelische Verteidigungsminister Ben Gurion hat in einer Zeitung erklärt, die Schlacht bei Gaza sei die Antwort Israels auf zahllose ägyptische Sabotageakte und Morde. Israel wolle aber den Waffenstillstand mit Ägypten nicht brechen.

Der schwere israelisch-ägyptische Grenz-zwischenfall hat die gesamte offizielle und geheime Diplomatie im Mittleren Osten auf Hochtouren gebracht. Zahlreiche Besprechungen fanden in den Hauptstädten der arabischen Staaten zwischen den Vertretern der Araberstaaten und der Westmächte statt.

Die „israelische Gefahr“ dürften die arabischen Länder veranlassen, ihre Differenzen untereinander zurückzustellen und sich enger zusammenzuschließen. So hat die irakische Regierung, die bei den Westmächten gegen den Zwischenfall

protestierte, am Mittwoch bereits Ägypten mitgeteilt, der Irak werde auf jeden Fall seine Verpflichtungen erfüllen, die er als Mitglied des kollektiven Sicherheitspaktes der Araberliga übernommen habe, gleich, ob Ägypten, Syrien oder ein anderer arabischer Staat angegriffen werde.

Politische Beobachter messen diesem Schritt besondere Bedeutung bei, weil Ägypten kürzlich noch, bei Unterzeichnung des türkisch-irakischen Verteidigungspaktes, den Ausschluß des Irak aus dem arabischen Sicherheitspakt gefordert hatte.

Außerordentlich lebhaft diplomatische Tätigkeit herrsche in Kairo. Außenminister Fauzi hatte

König von Kambodscha zurückgetreten

Intervention gegen neue Reformpläne — Sein Vater wurde sein Nachfolger

dmt. Pnom Penh. (Kambodscha), 2. März

Der 33jährige König der Wahlmonarchie von Kambodscha, Norodom Sihanuk, gab am Mittwoch über den Rundfunk überraschend seine Abdankung zugunsten seines 56jährigen Vaters Prinz Suramarit bekannt.

Der beim Volk sehr populäre König, der erst

In letzter Minute

Sir Winston Churchill hat zweimal versucht, mit Ministerpräsident Malenkov zusammenzutreffen, um durch ein persönliches Gespräch zu einer Entspannung der Weltlage beizutragen. Diese sensationelle Enthüllung machte Churchill Mittwochabend vor einem vor Erstaunen stumm gewordenen Unterhaus, das gegenwärtig Verteidigungsfragen debattiert. Churchill teilte mit, daß er kurz nach der Machtübernahme durch Malenkov alle Vorbereitungen getroffen habe, um zusammen mit Eisenhower zu einer Dreier-Konferenz zusammenzutreffen. Er sei aber plötzlich schwer krank geworden und physisch völlig gelähmt gewesen, so daß er alles absagen mußte. Später habe er eine Zweier-Konferenz mit Malenkov vorbereitet. Dieser Versuch sei aber durch die heftigen sowjetischen Aktionen gegen die Ratifizierung des EVG-Vertrages zunichte gemacht worden. Churchill fügte hinzu, daß er nach der vollständigen Ratifizierung des Pariser Vertragswerkes erneut zu einer Konferenz mit den Sowjets bereit sei.

Zum Abschluß der zweitägigen Verteidigungsdebatte billigte das Unterhaus kurz vor Mitternacht mit 303 gegen 253 Stimmen die in einem Weißbuch dargelegte Verteidigungspolitik der britischen Regierung, die unter anderem die Herstellung von Wasserstoffbomben durch Großbritannien vorsieht. Ein Tadelantrag der Opposition wurde mit 303 gegen 196 Stimmen zurückgewiesen.

Die dreitägige Konferenz der Außenminister der drei Balkanpaktstaaten — Jugoslawien, Griechenland, Türkei — ging am Mittwochabend mit der Veröffentlichung eines Kommuniqués zu Ende. Als wichtigstes Ergebnis der Besprechungen wurde ein Abkommen über die Errichtung einer beratenden Versammlung aus je 20 Vertretern der drei nationalen Parlamente unterzeichnet.

Paris: Saar-Garantien unverändert

dmt. Paris, 3. März

Auf einer Sitzung des Außenpolitischen Ausschusses des Rates der Republik (Senat) gab dessen Vorsitzender Plaisant am Mittwoch eine ausführliche Analyse der Vertragsdebatten im Deutschen Bundestag. Er erklärte, die Ausführungen des Bundeskanzlers Dr. Adenauer könnten nichts an den Garantien ändern, die Amerika und Großbritannien 1945 und 1947 gegeben haben, um bei Friedensvertragsverhandlungen mit Deutschland die von Frankreich vertretene Saarlösung zu unterstützen.

Besprechungen mit den Botschaftern und Gesandten aller Mächte, die im Sicherheitsrat der UNO vertreten sind. Bereits am Dienstagabend hatte er die Vertreter Großbritanniens, der USA, Frankreichs, der Sowjetunion und Nationalchinas empfangen. Die Toten und Verwundeten des Grenzzwischenfalls sind auf dem Luftwege nach Kairo gebracht worden. Die Gefallenen wurden am Mittwochvormittag in der ägyptischen Hauptstadt mit allen militärischen Ehren begraben.



Georg Adenauer auf Freiersfüßen

Gerüchte um eine Verlobung Georg Adenauers mit der Tochter eines schwedischen Industriellen, Ulla Britta Jeansson aus Kalmar, werden vom Hause Adenauer für unwahrscheinlich gehalten. In Bonn wird jedoch davon gesprochen, Hausvater Dr. Adenauer habe seinem Sohn die Erlaubnis zur Verlobung mit den Worten erteilt: „Du bist mir noch zu jung, Du mußt erst mal was lernen.“ Die Erlaubnis, daß „Schorsch“ seinen Winterurlaub bei den Eltern Brittas in Schweden verbringen darf, hat Vater Adenauer jedoch gegeben. Georg Adenauer hat die junge Schwedin im vergangenen Sommer als Austauschstudent kennengelernt. Unser Bild zeigt Georg Adenauer mit Britta Jeansson und deren Vater bei seinem jetzigen Besuch in Schweden. —dpa—

Die entlarvte H-Linie

Endlich ist es heraus! Endlich wissen wir, daß die von Paris aus propagierte H-Linie ein teuflischer Versuch verwerfener monopolkapitalistischer Elemente ist, der geplanten westeuropäischen Verteidigungsgemeinschaft doch noch zum Siege zu verhelfen. Zwar behaupten die Erfinder dieser auf den ersten Blick harmlos erscheinenden, in Wirklichkeit aber überaus gefährlichen, weil hochpolitischen H-Linie, daß dieses H die Abkürzung des französischen Wortes haricot (auf deutsch: Bohne) sei und nicht etwa ein Hinweis auf die H-, die Hydrogen-, also die Wasserstoffbombe.

Aber selbst wenn man ihnen diesen Schwindel noch glauben wollte, so haben sie ihre finsternen Absichten doch auf andere Weise enthüllt. Sie haben nämlich zur Propagierung der H-Linie erklärt, daß sie drei Merkmale verrate, nämlich

Charme, Eleganz und Distinktion. Merken Sie was? Noch nicht? Nun, im Französischen lautet die Abkürzung für die EVG, die Europäische Verteidigungsgemeinschaft, CED. Ganz klar, daß diese Übereinstimmung der Anfangsbuchstaben gewollt, daß sie eine versteckte Propaganda für die Europäische Verteidigungsgemeinschaft sein soll. Kann man daran noch zweifeln?

Die in Prag erscheinende tschechische kommunistische Frauenzeitschrift „Vlasta“ zweifelt jedenfalls nicht daran. Sie hat diese niederträchtige Gemeinheit der Monopolkapitalisten enthüllt. Nicht ohne warnend hinzuzufügen, daß genau so, wie inzwischen trotz dieser tückischen Propaganda die EVG gescheitert ist, auch die H-Linie zum Scheitern verurteilt sei.

Nun können wir unbesorgt schlafen. (PcB)

WORTE DER BESINNUNG

Woran du selbst schuldig bist, das schiebe nicht auf die Verhältnisse.

Cato

Im März

Der März ist der Monat der Hoffnungen. Oh, wir rechnen ganz fest damit, daß es bald Frühling wird. Der Lenz, dieser muntere Knabe, der seine Gaben verschwenderisch verstreut, steht sozusagen schon vor der Tür — trotz Schnee und Eis. Freilich, der März ist darin etwas störrisch und voll koboldiger Launen. Kann sein, daß er diese Tür der Jahreszeiten vorzeitig um einen kleinen Spalt öffnet. Ach, wir sehen schon schimmernde Weidenkätzchen und zur Poesie verlockende Schneeglöckchen, wir spüren bereits azurblauen Himmel und ein seeliges Lüftchen, darin mit offenem Mantelkragen wonniglich zu spazieren ist. Wir schnuppern nach Speiseeis, und die jungen Mädchen, die in modischen Dingen gerne etwas vorzeitig sind, kramen bereits jene dünnen Kleidchen hervor, die die Männerwelt, nicht ohne Entzücken, als Föhnchen bezeichnet.

Aber bums, da wirft der März die Tür zum Frühling gewaltsam zu. Wir sind plötzlich wieder an den Winter angehängt. Der Glanz des Vorfrühlings verlischt unter einer düsteren Wolkenwand, die noch einmal mit Schneefingern droht. Statt heitere Spaziergänge zu unternehmen, schleppen wir Kohleimer durchs Treppenhaus und gewöhnen uns noch einmal daran, den Mantelkragen hochzuschlagen.

Der März ist ein Kobold unter den Monaten. Er wirft uns, nur so zum Spaß scheint's, zwischen Winter und Frühling hin und her. Aber Geduld nur, denn sehr lange kann er dieses Spiel doch nicht treiben. Die Tendenz des Monats, das ist sicher, steigt unverkennbar auf „Heiter“.

Erika

Halver

Es kamen weitere Flüchtlinge

Heute vormittag traf ein weiterer Transport von Flüchtlingen aus der sowjetisch besetzten Zone in Halver ein. Es handelt sich um zwei Familien mit zusammen 13 Personen, eine Familie mit 10, eine mit 3 Familienmitgliedern. Ihre Unterbringung erfolgt im Gemeinschaftslager Wilhelmshöhe, das in den letzten Wochen erfreulicherweise leer gestanden hatte, da deren bisherige Bewohner familienmäßig in Baracken eingewiesen werden konnten. Das Lager Stephansohl dagegen ist weiterhin mit 28 wohnungsmäßig untergebrachten Flüchtlingen voll belegt. Bei den heute in Halver eingetroffenen Flüchtlingen handelt es sich um Landwirtsfamilien, die aus dem Lager Massen bei Unna kommen. Wie wir weiter erfahren, ist mit neuen Flüchtlingstransporten nach Halver bis April nicht mehr zu rechnen.

Türkei-Sprechtage

Am Montag, dem 7. März, 15 Uhr, findet in der Aula der Kaufmannsschule der Südwestfälischen Industrie- und Handelskammer zu Hagen (Nähe Elektromark-Gebäude) ein Türkei-Sprechtage statt. Im Rahmen dieser Veranstaltung wird der Leiter der Wirtschaftsabteilung bei der Botschaft der Bundesrepublik Deutschland in Ankara, Bernd von Arnim, über die deutsch-türkischen Wirtschaftsbeziehungen sprechen. Gerade im Hinblick auf die Schwierigkeiten, die sich im deutsch-türkischen Handelsverkehr in den letzten Jahren ergeben haben, dürfte dieser Vortrag von ganz besonderem Wert sein. Wie üblich, findet im Anschluß an die Veranstaltung eine allgemeine Diskussion statt. Ebenso ist Gelegenheit zu Einzelaussprachen gegeben.

Brekkerfeld

Was das Standesamt meldet

Geburten: Walter Hugo Sichelschmidt, Altenbrekerfeld. — Eheschließungen: Karl Herbert Scharpe und Edith Habeck, beide Pulvermühle; Hugo Schmale, Roland, und Hermine Schmitz, Braam-Ostwenne, Gröneberger Straße 16. — Sterbefälle: Friedrich Niggeloh, Brekerfeld, Uferplatz 95 (81 Jahre); Lilly Schmidts, Ebbinghausen (46 Jahre).

Haus- und Straßensammlung

2000 Familien erhielten tröstliche Gewißheit

Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge Nordrhein-Westfalen: Große Aufgaben warten im Ausland

Dreieinhalb Millionen deutsche Soldaten des Zweiten Weltkrieges ruhen in 53 Ländern des Erdballs. Vom Nordkap bis zum Kaukasus, von der Kanalküste bis nach El Alamein und auf Kreta und von Kanada bis nach Buenos Aires wurden sie in fremder Erde zur letzten Rast beigesetzt. Ihre Gräber sind Ruf und Mahnung an die lebende Generation: Ehrfurcht vor ihrem Opfer zu haben, die Erinnerung an sie wachzuhalten und dem Frieden zu dienen.

Wo immer es Deutschland nach dem Kriege gestattet war, erfüllte es seine selbstverständliche Ehrenpflicht und schuf seinen gefallenen Söhnen würdige Stätten des Gedenkens. Wie nach dem Ersten Weltkrieg hat der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge auch nach 1945 diese Aufgabe mit erfreulichem Erfolg aufgenommen. Zehntausende deutscher Familien gab er nach jahrelangem, bangem Warten die in allem Schmerz tröstliche Gewißheit: Der Sohn und Bruder, der Mann und Vater oder auch die Tochter sind zwar gefallen, aber sie ruhen nun mit ihren Kameraden in Nord, West oder Süd auf einem deutschen Gefallenen-Friedhof.

Nur die Gräber im Osten deckt alle gemeinsam die nackte Erde und winters die weiße Decke des Schnees, in den Zehntausende einst sanken, als der Würgeengel sie mitten im Kampf aus diesem Leben abrief. Von Freundeshand ist uns aus jenen Tagen ein Bild geblieben, da sie ihn in die fremde Erde senkten und ein Birkenkreuz über seinem Grab errichteten — heute gilt für alle diese Grabstätten zwischen Oder und Wolga, zwischen Ladoga-See und den Schneegipfeln des Kaukasus das bitter-schwere Wort: Namenlos und verfallen.

„Ge fallen — unvergessen!“

Für den Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge war das Jahr 1954 eine Zeit entscheidender Verhandlungen. Die jahrelange Zusammenarbeit mit allen erreichbaren Stellen des Auslandes ließ endlich in zwischenstaatlichen Verträgen die Grundlagen schaffen, um den deut-

schen Toten in fremder Erde ein würdiges Grab und damit ein Stück Heimat geben zu können. Belgien, Luxemburg und Norwegen hatten schon solche Abkommen abgeschlossen, durch die es möglich wurde, zentrale Grabstätten zu schaffen. In Lommel, einem der beiden belgischen Zentralfriedhöfe, ruhen heute 40 000 Gefallene.

Im letzten Jahr konnte in Luxemburg in der kleinen Landgemeinde Sandweiler in der Nähe der Landeshauptstadt ein Soldatenfriedhof für 11 000 Tote ausgebaut werden. Hier haben neben den 5599 gefallenen deutschen Soldaten, die der amerikanische Gräberdienst bereits in den letzten Kriegsmonaten von Mosel und Saar, von der Nahe und aus dem Hunsrück beigesetzt hatte, nun alle Toten aus dem Bereich des Großherzogtums ihre letzte Ruhestätte gefunden. Durch das Opfer der deutschen Schuljugend wurde eine Stätte echten Trostes geschaffen, die Vorbild und Beispiel für viele andere sein wird.

In Norwegen werden die Toten auf sechs Anlagen zusammengebetet. Aus Nordland und der Finnmark sind sie in Narvik und Rognan bei Bodø vereint, aus dem Süden des Landes in Alfaset bei Oslo. In diesem Jahr werden die Anlagen in Drontheim, Bergen und Stavanger begonnen.

50 000 unbekannte Schicksale in Frankreich

Das Abkommen mit Frankreich ist leider, genau so wie vordem mit den Verträgen über die Europäische Verteidigungsgemeinschaft, im Vorjahr mit den Pariser Verträgen gekoppelt wor-

den. Das Inkrafttreten der politischen Verträge ist ein Junctim für die Uebereinkommen, die zwischen Bonn und Paris über die Soldatengräber in beiden Ländern getroffen wurden. Obwohl sie also noch nicht in Kraft gesetzt werden konnten, wurde dem Volksbund doch schon gestattet, auch in Frankreich selbst alle Vorbereitungen für die Anlage würdiger Totenstätten und die Erfassung der Gräber zu treffen. Noch immer sind die Schicksale von 50 000 der in Frankreich gefallenen 280 000 deutschen Soldaten unbekannt. Der Volksbund hofft sehr, daß es ihm unter den neuen Abkommen mit amtlicher Hilfe möglich sein wird, auch diese Schicksale schneller zu klären, soweit das heute denkbar ist. Dies gilt auch für die 10 000 Tote in Tunesien, Algerien und Marokko.

Die Bundesregierung wird auf französischem Territorium die Gefallenen durch den Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge aus nicht weniger als 5000 Orten des Mutterlandes zusammenbetten und für sie Friedhöfe ausbauen lassen. Diese Anlagen werden dann der französischen Regierung zur Pflege übergeben, während Deutschland die französischen Soldatengräber auf seinem Gebiet betreuen wird. Mit England ist ein ähnliches Abkommen geschlossen, mit Dänemark, Griechenland und Schweden stehen sie vor dem Abschluß.

Ehrenstätten in Italien und Afrika

Verhandlungen mit Italien werden 110 000 deutsche Soldatengräber in nahezu 3000 Orten in die Obhut des Volksbundes bringen. Hier ist die Arbeit dadurch erleichtert, daß bereits seit 1947 eine deutsche Kommission in Rom arbeiten kann und die Verlustmeldungen der Truppe mit allen Angaben über die Lage der Gräber erhalten geblieben sind. Auch hier wie in Frankreich sind noch Ehrenstätten für Gefallene des Ersten Weltkrieges zu vollenden, die der Ausbruch des Zweiten Weltkrieges unterbrochen hatte. Zu ihnen gehört das Gedenkmal auf dem Pordiojoch in den Dolomiten.

Architekten des Volksbundes führen ihre größte Aufgabe zur Zeit in Nordafrika durch, wo die 6000 Toten des Afrikafeldzuges an der lybischen Front auf einer Höhe über dem Hafen von Tobruk beigesetzt werden. Die Anlage wird mit wohlwollender Förderung des Königs von Libyen errichtet. Hier werden die Gefallenen, bei deren

(Fortsetzung nächste Seite)

Nöte und Sorgen besprochen

Neues vom VdK Schalksmühle

Statistik der Betreuung — Erziehungsbeihilfen und Kuraufenthalte

In der Gaststätte Hüsmert versammelten sich die Mitglieder der VdK-Ortsgruppe Schalksmühle zu einer Tagung, in deren Mittelpunkt ein ausführliches Referat des Kameraden Luther von der Rechtsabteilung in Dortmund stand. Eingangs erläuterte Kamerad Luther die 3. Novelle zum Versorgungsgesetz und kam danach auf die Verfahrensgesetzgebung zu sprechen.

In seinem Referat tauchten in vielen Beispielen die Sorgen und Nöte der Mitglieder auf. In einer Statistik wurde herausgestellt, wie sehr sich die VdK-Rechtsabteilung bisher für ihre Mitglieder eingesetzt hat. Ferner wurden die einzelnen Grade der Erziehungsbeihilfen erläutert und bekanntgegeben, daß auch bei Schwerbeschä-

digten eine Erziehungsbeihilfe für deren Kinder gewährt wird. Eine rege Diskussion schloß sich dem Referat an.

Vorsitzender Reinecke gab sodann bekannt, daß auch seitens des Amtes in diesem Jahr wieder Erholungsaufenthalte für Frauen und Schwerbeschädigte durchgeführt werden, und zwar kommen in diesem Jahr für Mitglieder aus der Gemeinde Schalksmühle vier Kuraufenthalte in Frage. Anträge hierzu müssen sofort beim zuständigen Amt eingereicht werden.

Für die verschiedensten Antragstellungen wird wiederum auf den Besuch der turnusmäßigen Beratungsstunden hingewiesen. Im kommenden Monat plant man eine Theaterfahrt zum Hagener Stadttheater.

Auch in Kierspe Eigenheime für Kinderreiche

Konstituierende Versammlung des BdK — Vorstand und Beirat gewählt

Kierspe-Bhf. Die Bemühungen, auch in Kierspe den Bund der Kinderreichen ins Leben zu rufen, sind durch die Konstituierung eines Ortsvereins am vergangenen Wochenende zum Erfolg geführt worden. Aus den etwa 35 anwesenden Interessenten wurde ein Vorstand gewählt, der sich wie folgt zusammensetzt: 1. Vorsitzender Heinrich Tofote, Kierspe-Bhf., 2. Vorsitzender Wilhelm Gerth, Kierspe, 1. Schriftführer Karl Wendel, Vollme, Kierspe, 2. Schriftführer Erich Fuchs, Oberhof, 2. Schriftführer Karl Wendel, Vollme, Kierspe, 1. Schriftführer Karl Wendel, Vollme, Kierspe, 2. Schriftführer Erich Fuchs, Oberhof.

Die erste Mitgliederversammlung wurde am Sonntagmittag abgehalten und erfreute sich eines noch größeren Besuches. Ein Zeichen, daß reges Interesse für die Errichtung von Eigenheimen vorliegt. Zunächst vervollständigte man den Vorstand durch Hinzuwahl eines Geschäfts-

führers. Diesen Posten übernahm Herr Becker, Kierspe. Beisitzer wurden E. Hinzen, Werner Baukloh und Herr Benninghaus. Im weiteren Verlauf der Versammlung sprach der Kreisgeschäftsführer des BdK, Herr Brehl aus Brügge, über das Bauvorhaben, seine Finanzierung und die besonderen Vergünstigungen für die Mitglieder des BdK. Auch die erst jetzt ins Leben gerufene Gruppe in Kierspe soll noch in das große Bauprogramm des oberen Volmetales einbezogen werden, in dessen Verlauf im Raum Schalksmühle bis Meinerzhagen insgesamt 200 Eigenheime erstellt werden sollen.

Im Hinblick auf den Wohnraumangel wäre es sehr zu begrüßen, wenn dieses geplante Projekt in die Tat umgesetzt werden könnte.

Schalksmühle

Um das Projekt der Wasserleitung

Nachdem der Antrag der Westerbauerschaft auf Genehmigung eines 6-Punkte-Programms von den Hülseider Gemeinderäten abgelehnt wurde, hat sich nun Amtsdirektor Nillius bereit erklärt, in einer eigens hierzu einzuberufenden Versammlung in der Gaststätte Steinert nochmals zu diesem nicht unbedeutenden Projekt der Wasserleitung des Höhengebietes und deren Kostenfrage Stellung zu nehmen. Der Zeitpunkt dieser Versammlung wird noch bekanntgegeben.

Winterfest mit Operette

Der Schalksmühler Turnverein begeht am kommenden Sonnabend in der Turnhalle sein diesjähriges Winterfest. Nach den turnerischen Vorführungen folgt im zweiten Teil die Sing-spiel-Operette in 3 Aufzügen „Der Goldfisch vom Königssee“. Mit ihr will die Theatergruppe abermals beweisen, daß sie auf diesem Gebiete etwas zu leisten vermag.

Vertriebene treffen sich

Der Bund vertriebener Deutscher, Ortsgruppe Schalksmühle, trifft sich am kommenden Sonnabend in der Gaststätte „Westfälischer Hof“ zu einer Mitgliederversammlung.

Versammlung der Motorsportler

Der ADAC-Ortsklub Schalksmühle-Dahlebrück versammelt sich am kommenden Sonnabend im Hotel Haus Henke in Dahlebrück zur diesjährigen Jahreshauptversammlung.



Auf leichte Weise voller Genuss

ORIENTA

ORIENTA - die Cigarette unserer Zeit:
Von milder Wirkung aber vollwürzig im Geschmack.
Eine Spezialmischung von Haus Bergmann, die sich als richtig erwiesen hat.
Millionenfach bestätigt es sich immer wieder:

Wer sie probiert
ist orientiert.

Faure darf Vertrauensfrage stellen

dpa. Paris, 2. März
Der erste Ministerrat der Regierung Faure fand am Mittwoch unter dem Vorsitz von Staatspräsident Coty statt. Der Regierungschef wurde ermächtigt, bei der am Freitag wieder beginnenden Budget-Debatte in allen ihm zweckmäßig erscheinenden Fällen die Vertrauensfrage zu stellen, damit das überfällige Budget für 1955 verabschiedet werden kann.

Clark will nach Deutschland zurück

dpa. Washington, 2. März
Der ehemalige Chefriichter des US-Berufungsgerichtes in der Bundesrepublik, Clark, wird voraussichtlich nach Deutschland zurückkehren. Ein Washingtoner Gericht entschied am Dienstag, das State Departement dürfe keinem Bürger einen Paß verweigern, ehe er nicht von der Paßabteilung des Außenministeriums gehört worden sei. Clark war Ende 1953 wegen Ungehorsams seines Amtes entlassen worden. Er hatte eine Aufforderung, nach Washington zurückzukehren, nicht befolgt. Clark erklärt nun, er wolle nach seiner Rückkehr in Deutschland zu seiner Absetzung und zu einer angeblichen Diskriminierung der Juden in Deutschland Stellung nehmen.

Nach Mitteilung aus dem Kreml betrug die Wahlbeteiligung in den elf Sowjetrepubliken, die am vergangenen Sonntag ihre obersten Sowjets wählten, im Durchschnitt zwischen 99,3 und 99,9 Prozent. Von den abgegebenen Stimmen entfielen auf die Einheitsliste der „Kommunisten und Parteilosen“ ebenfalls die üblichen 99 Proz.

„Propaganda gegen das Saarstatut erlaubt“

„Welt“ zitiert eine vertrauliche Äußerung von Mendès-France

dmt. Bonn, 2. März
In einem Kommentar zur Saardebatte zitiert die unabhängige „Welt“ am Mittwoch eine bisher vertraulich behandelte Erklärung des früheren französischen Ministerpräsidenten Mendès-France vom Oktober des vergangenen Jahres, in der es hieß, daß — entgegen der zur Zeit verfochtenen offiziellen französischen Darstellung — eine Propaganda gegen das Saarstatut auch nach der Volksabstimmung erlaubt sein werde.

Die „Welt“ schreibt unter anderem: „Mendès-France erklärte damals, daß das Saarstatut, wenn es durch die vorgesehene Volksabstimmung angenommen worden ist, neben den Regierungen Deutschlands und Frankreichs auch die Saarregierung und das Saarparlament binden wird, und daß eine verbindliche Willensäußerung über die Beendigung oder wesentliche Änderung des

5,4 Millionen Mark sind vom Bundeswohnungsbauminister im Rahmen eines Schwerpunkt-Programms für den Bau von Ersatzwohnungen für Altbesatzungsverdrängte bereitgestellt worden.

In der Landesversehrtenhochschule in Bad Pyrmont soll im April ein erster Lehrgang für unbeschädigte Kriegsverwehrt, die beide Hände verloren haben, beginnen, um sie für einen geeigneten Arbeitsplatz vorzubereiten.

Das Flugzeugunglück am Sonntag über dem Flugplatz Hangelar bei Slegburg ist durch einen Bedienungsfehler des Piloten verursacht worden, gaben Sachverständige des Luftfahrt-Bundesamtes bekannt. Bei dem Unglück kamen der Schweizer Pilot und sein deutscher Begleiter ums Leben.

Statuts nicht zugelassen werden könne. Aber: Jeder wird öffentlich gegen das Statut opponieren können — auch in Zeitungen und Versammlungen, fügte er hinzu.“

„Diese Äußerung war vertraulich. Wenn wir jetzt die Diskretion durchbrechen, so deshalb, weil sie nicht zu einer Verschleierung der Tatsachen benutzt werden darf. Wir nehmen an, daß sich Paris erst später zu einer anderen Auslegung des Saarstatuts entschlossen hat. Frankreich sollte sich dann aber nicht darauf berufen, daß es diese Auffassung von Anfang an vertreten habe.“

Der italienische Botschafter in Bonn, Grazi, hat Bundeskanzler Dr. Adenauer zum Ergebnis der Bundtagsabstimmung über die Pariser Verträge telegraphisch gratuliert.

Die Industriearbeiterlöhne sind nach Angaben der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände im letzten Quartal 1954 gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres um 5 Prozent gestiegen.

Steuerekalender für März

Im Monat März 1955 sind an das zuständige Finanzamt (Finanzkasse) folgende Steuerzahlungen zu leisten und folgende Anmeldungen abzugeben:

Umsatzsteuer: Am 10. März haben die Umsatzsteuerpflichtigen, deren Umsatzsteuer im Kalenderjahr 1954 DM 800,— oder mehr betragen hat, für den Monat Februar 1955 eine Umsatzsteuervorauszahlung zu leisten.

Lohnsteuer, Kirchenlohnsteuer und Abgabe „Notopfer Berlin“ der Arbeitnehmer: Am 10. März hat der Arbeitgeber die gesamte Lohnsteuer, Kirchenlohnsteuer und Abgabe „Notopfer Berlin“ der Arbeitnehmer, die er im Monat Februar 1955 einbehalten

hat, zusammen abzuführen und anzumelden, wenn die einbehaltenen Lohnsteuer im IV. Kalendervierteljahr 1954 monatlich mehr als 50,— DM betragen hat.

Einkommensteuer, Kirchensteuer und Abgabe „Notopfer Berlin“ der Veranlagten: Am 10. März ist auf die Einkommensteuer, Kirchensteuer und Abgabe „Notopfer Berlin“ der Veranlagten eine vierteljährliche Vorauszahlung nach dem Bescheid des Finanzamtes zu entrichten.

Das gilt nicht für die nichtbuchführenden Land- und Forstwirte, für die Teilzahlungen nach § 10 der Verordnung über die Aufstellung von Durchschnittssätzen für die Ermittlung des Gewinns aus Land- und Forstwirtschaft vom 2. Juni 1949 festgesetzt worden sind.

Körperschaftsteuer und Abgabe „Notopfer Berlin“ der Körperschaften: Am 10. März ist auf die Körperschaftsteuer und Abgabe „Notopfer Berlin“ der Körperschaften eine vierteljährliche Vorauszahlung nach dem Bescheid des Finanzamtes zu entrichten.

Beförderungsteuer: Bis zum 10. März haben die Unternehmer, die inländischen Personenverkehr mit Kraftfahrzeugen betreiben, für den Monat Februar 1955 eine Beförderungsteuer an die für sie zuständige Beförderungsteuerstelle zu leisten.

Bis zum 20. März haben die Unternehmer, die inländischen Güter-, Möbel- und Werkfernverkehr mit Kraftfahrzeugen betreiben, für den Monat Februar 1955 eine Beförderungsteuer in zwei Stücken (für Werkfernverkehr in 3 Stücken) abzugeben und die danach sich ergebende Beförderungsteuer an die für sie zuständige Beförderungsteuerstelle zu leisten (im Güterfernverkehr ggf. über eine Abrechnungsstelle).

— Bis zum 25. März haben die Unternehmer, die öffentlichen Schienenbahnverkehr (Personen- und Güterbeförderung) betreiben, für den Monat Februar 1955 eine Beförderungsteuer in zwei Stücken abzugeben und die danach sich ergebende Beförderungsteuer an die für sie zuständige Beförderungsteuerstelle zu leisten.

Am letzten Werktag des Monats ist die Finanzkasse für den Bareinzahlungsverkehr geschlossen.

Verlag: Wilh. Bell jr., Halver/Westf., Kirchstraße 5, Fernruf Halver 442. Verlagsleitung: Werner Bell; Haupt-schriftleitung: Karl A. F. Günther; Lokale Schriftleitung: Dr. Wolfram M. Wegener; Anzeigenleitung: Ernst Hönges. Postverlagsort: Halver 1. Westf. Erscheint werktäglich. Bei Nichtlieferung ohne Verschulden des Verlages oder im Falle von höherer Gewalt und Streik besteht kein Entschädigungsanspruch. Abbestellungen nur bis zum 20. j. M. schriftlich beim Verlag.

Ihre Vermählung geben bekannt:

Hans Günter Kaselowsky
Edith Kaselowsky geb. Jaksch

Halver i. W. - Konstanz-Wollmatingen, 4. März 1955
Lohstraße 26 Eichendorffweg 3

Marken-Nähmaschinen

29 Monatsraten
DM 13.40 Anzahlung nach 4 Wochen
der Lieferung
Schnellster Versand ab Werk, frei Haus.
Angebot unverbindlich anfordern.
Fabrik-Auslieferungslager
Werner Hempel
Güterlosh - Spexard - West 9

Magenbeschwerden lassen sich vermeiden

Magenbeschwerden entstehen meist, wenn der Magen zuviel Säure enthält oder wenn Speisen im Magen gären. Die Verdauungstätigkeit wird dadurch erheblich gestört, und die Folgen sind Magendrücken, saures Aufstoßen, Sodbrennen oder Völlegefühl.

Diese Beschwerden lassen sich vermeiden: Nehmen Sie einfach nach dem Essen 2-3 Tabletten Biserirte Magnesia. Dieses bewährte Arzneimittel bindet sofort die überflüssige Magensäure, verhindert das schädliche Gären der Speisen und schützt die angegriffene Magenschleimhaut. Ihr Magen kann wieder normal verdauen und bleibt frei von Beschwerden.

Sie erhalten Biserirte Magnesia als Tabletten oder Pulver für DM 1,65 in jeder Apotheke.



Geschenkartikel aller Art, die das Herz erfreuen, erhalten Sie in großer Auswahl im Fachgeschäft von

Ernst Bergmann

Halver - Frankfurter-Ecke
Thomasstraße - Tel. 510

Statt jeder besonderen Anzeige!

Nach langem, schwerem Leiden entschlief heute sanft und im Glauben an Gott unsere liebe Schwägerin und Tante

Gertrud Holthaus

im Alter von 68 Jahren.

Im Namen aller Angehörigen:

Ruth Holthaus
Peter Holthaus

Dahlebrück, Carthausen, den 1. März 1955

Trauerfeier Sonnabend, den 5. März 1955 um 14.30 Uhr in der ev. Kirche Schalksmühle, anschließend Beerdigung zum Alten Friedhof.

Für die vielen Beweise der Anteilnahme, die Trost Worte von Herrn Pastor Stommel und die Hilfsbereitschaft der Arbeitskameraden beim Tode meines lieben Mannes danke ich allen herzlich.

Frau Adele Abel

Halver (Oberlangenscheid), im März 1955

Für die vielen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten anlässlich unserer Silberhochzeit danken wir recht herzlich.

Walter Schumacher und Frau

Schwenke, im März 1955

STEINWAY & SONS
Blüthner - Bechstein
Groschman - Steinweg
H. van Bremen
DORTMUND - ARNDTSTR. 33

Turn- und Sportverein Halver 1848 e. V.

2 leuchtende Stunden beim

Winterfest

am Samstag, dem 5. März 1955 im Saale der Karlshöhe
Beginn: 20 Uhr - Eintritt: Mitglieder DM 0.50
Nichtmitglieder DM 1.00

Anschließend Tanz mit der Kapelle Wunsch.



LUDENSCHIED



Wilh. Bell jr.
Halver

Als Geschenk zur Konfirmation ein
gutes Buch
in reichhaltiger Auswahl.

Füllhalter erster Marken

Geha, Pelikan, Soennecken, Tintenkuhi oder Tropen-Füllhalter - Fotoalben - Necessaire Leder-Schreibmappen - Klein-Lederwaren aller Art.

Wilh. Bell jr. - Halver

Zuverlässiger Bote

möglichst mit Fahrrad, zum Austragen von Wochen- und Monatszeitschriften für den Bezirk Dahlebrück gesucht.
Angebote unter XP 1927 an G. Geerkens, Anzeigen-Mittler, Hagen.



mit diesem motto startet
Witte
in die frühjahrs-saison 1955 und zeigt
IHNEN in großer auswahl das, was
die mode für SIE erdacht hat.
die von allen damen erwartete
Modenschau
findet am montag, dem 7. 3. wieder
in den concordia-sälen statt.
ansage rolf stiefel, nwdr.
am flügel leo kowalski, nwdr.
SIE werden wieder einmal über die
vielfalt des gezeigten überrascht sein.
dürfen wir SIE um 16⁰⁰ oder 20⁰⁰ uhr
begrüßen? freie einlaßkarten wie
üblich an unserer kasse!

MODEHAUS
Witte

LUDENSCHIED - WILHELMSTRASSE 46



Tuben zu 35 und 65 Pfg. im Fachgeschäft

Tanzschule Böhlefeld

Tanzabend

am Sonntag, 6. 3. 1955
um 18.30 Uhr
in der Herpine.

Stets neue Anregungen

für schmackhafte Gerichte finden Sie auf den Packungen der „Birkel 7 Hühnchen“ Eier-nudeln. Viele Hausfrauen kochen immer wieder etwas Neues nach Birkel Bild-Rezepten.
Erprobte Bild-Rezepte auf jedem Birkel-Paket



250 g nur 65⁰⁰